

Die

# Liquorianer

wollen zurück!

Feierlicher Protest dagegen

VON



Oesterreichs Völkern.

Gedruckt bei Josef Ludwig

*Amor*

Was die guten Wiener in den letzten Tagen wie ein unerklärlicher geheimnißvoller Alp beängstigte ist nun an das Tageslicht gekommen. Eine geheime Verschwörung zwischen dem Erzbischof, dem Minister Pillerösdorf, dem Herrn Salasko und zwischen 4 saubern Wiener Bürgern haben unsere wackern und wachsamem Studenten und National-Garde entdeckt und sich allsogleich zum Minister begeben, welcher dann so gefällig sein mußte ihnen die Briefe und Akten herauszugeben, welche in der extra Beilage der außerordl. östr. deutschen Zeitung veröffentlicht wurden.

Also darum liebe Mitbürger haben wir gekämpft, darum daß man uns täusche, daß man hinter unseren Rücken Verschwörungen anzettelle um die größten Schufte der Menschheit für ihre Schändlichkeit in Schutz zu nehmen, sie noch zu besolden und wieder zu Ehren zu bringen. Wessen ist nun die Macht ihr Minister, Bischöfe und ihr verrätherischen vier Bürger Wiens? Wessen ist die Macht? des Volkes!! Was das gesammte Volk, was alle ehrlichen Bewohner Oesterreichs beschließen, dieß meine Herren ist Gesetz, gleichviel ob Schufte die ihnen Reichthum gestohlen und erschlichen, ob diese es auch sagen es sei ihnen Unrecht geschehen. Das Urtheil der Liguorianer ist gesprochen, sie werden nicht zurück kommen, sie werden das erschlichene und gestohlene Gut nicht zurück erhalten, gleichviel ob sie auf das Staatsbürgerrecht Anspruch machen, daß sie durch ihre Schändlichkeiten längst verwirkt haben. Ehrlose verbrecherische Schufte sind Bogelfrei! merket euch Ihr Herren von der Regierung, daß wir mit euch nicht verfahren als wie mit den Liguorianern, die Zeit der Dunkelmänner und Zuchtmeister ist vorüber.

Also lieber Mitbürger zuerst haben sich vier characterlose Bichte aus unserer Mitte der Wölfe in den Schafpelzen angenommen und in unser aller Namen auf die Rückkehr der frommen Väter gedrungen, auf die Väter! die so viele Dienstmädchen, Lehrburschen und Arbeiter mit himmlischen Lehren gespeißt haben, — dann hat unser Herr Erzbischof an den Minister des Innern quasi eine Protestation gerichtet und nicht nur auf die Schadloshaltung, sondern selbst auf die Zurückberufung gedrungen. Ei wie sicher sind gewisse Menschen in ihrer Verblendung! Ferner bewilligt der Minister des Innern den Liguorianern aus den niederösterreich. Religionsfonde Gelder, die dann von dem Vermögen der Liguorianer dorthin sollen zurückerstattet werden, und gibt sein Bedauern kund, daß dieß noch nicht geschehen, und daß die Armen P. P. solch großes Unglück gegen seinen Willen getroffen. Ei, Herr von Pillerödorf wie behandeln Sie uns? Sie, denn wir so großes Vertrauen geschenkt haben? Ist dieß weise, ist dieß väterlich?! O wir könnten vor Enttäuschung weinen.

Ein gewisser Regierungsrath Reichel berichtet, daß wenn sich die hohe Staatsverwaltung für den ferneren Fortbestand der Congregationen entscheidet, so ist Pflicht der Behörden die Ordensglieder in ihre Ordenshäuser zurückzuführen und diejenigen österr. Bürger, welche die Pfaffen und Schwestern ausgetrieben zur Verantwortung zu ziehen. Bis dorthin aber soll das Vermögen der Liguorianer inventirt und den W. Magistrate aufgetragen worden, die Kleidungsstücke etc. heraus zu geben.

Drei Liguorianern wurde auch schon aus der Regierungskasse die Tischgelder, und zwei Andern bedeutende Aushilfen angewiesen. Das hohe Regierungs-Präsidium (Herr Fiquelmont) hat unterm 16. April dem Obercommandanten der Nationalgarde Herrn Hoyos aufmerksam gemacht, daß die Liguorianer dem vollen Anspruch auf Sicherheit der Person und des Eigenthums haben, und daß es den Nationalgarden nicht zusteht die frommen Schafe zu verfolgen und aufzusuchen.

In allen Briefen dieser Herrn Machthaber werden die frommen Schwestern dem besondern Schus der Regierung anempfohlen.

Die nichtswürdigen vier Männer, welche die Petition für die Zurückberufung der Liguorianer unterschrieben heißen:

Kaspar Navratil, Bürger und Hausinhaber,

Joseph Flaschbart, = = =

Peter Barth, = = =

Franz Haubner, = = =

Diese Namen sind es welche verdienen in eine steinerne Tafel gegraben und an die Kirche zu Maria Stiegen geheftet zu werden zum ewigen Andenken für die Nachwelt. Der dritte Name „Barth“ aber verdient über dies noch eine Stelle auf den Galgen, denn Barth ist es der schon früher auf den Druckschriften der heiligen Väter figurirte.

Und nun, Mitbürger, erhebt euch allesammt wie ein Mann und protestirt vor Gott und Kaiser gegen die Absichten der vorgenannten Machthaber, erkläret laut und einstimmig daß ihr Liguorianer nicht wollt, ihrer nun und nimmer bedürft, daß ihr nicht an den Gott der Liguorianer sondern an jenen allmächtigen Lenker der Völkergeschicke glaubt der sich in Christo in Kaiser Joseph und in den glorreichen drei Märztagen geoffenbaret. Setz Volk rede noch einmal in unterthänigen aber ernstern Worten zu deinem guten Kaiser, dann aber — sollte deine Stimme mißdeutet werden wirst du handeln — denn dein ist die Macht und die Herrlichkeit des schönen Oesterreichs bis in Ewigkeit! Amen.

